

EINBLICK UND AUSBLICK

Bericht der ejsa Bayern zur Arbeit der Geschäftsstelle
2022/2023



vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 29. Juni 2023

EJSA ZAHLEN

Die ejsa Bayern e.V. hatte in 2022 **48 körperschaftliche Mitglieder**.

In der Geschäftsstelle in München sind **14 Mitarbeitende** tätig.

Das Haushaltsvolumen der ejsa Bayern e.V. betrug in 2021 ca. **2,5 Millionen Euro**.

In ihrem thematisch umfassenden **Fortbildungsprogramm** bietet die ejsa Bayern e.V. seit vielen Jahren für die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit unterstützende Fortbildungen in Präsenz (10) und online (11) an.

In **16 Veranstaltungen** (2021: 12; 2020: 16; 2019: 22; 2018: 26; 2017: 19) konnten – bei fünf abgesagten Veranstaltung

(3 Präsenz, 2 online) – insgesamt **193 Teilnehmende**

(2021: 176; 2020: 245; 2019: 303; 2018: 355; 2017: 276) erreicht werden.

Das entspricht einer durchschnittlichen TN-Zahl von ca. 12 Personen pro Veranstaltung.

Datenerfassung Kalenderjahr 2022

Gesamtzahlen aus den Arbeitsfeldern:

47.924 junge Menschen (2020: 35.000; 2019: 33.672; 2018: 33.367; 2017: 30.697; 2016: 28.595; 2015: 24.172)

werden in den vier verschiedenen Arbeitsbereichen der ejsa Bayern, teils langfristig und intensiv, gefördert – eine neue Höchstzahl!

Mit der ejsa verbunden arbeiten **1.867 Fachkräfte** (2020: 1.209; 2019: 1.166; 2018: 1.167; 2017: 1.167; 2016: 1.123; 2015: 1.165)

und ca. **32 Honorarkräfte** (2020: 62; 2019: 81; 2018: 55; 2017: 68; 2016: 70) höchst engagiert, motiviert und gut aus- und fortgebildet mit insgesamt ca. 796 VZÄ.

Erhebungsstand: Herbst 2022 – Datenerfassungszeitraum: 01.01. – 31.12.2021

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Loristraße 1

80335 München

Deutschland

Tel. +49 89 159187-75

www.ejsa-bayern.de

EJSA INTRO

Nichts ist so beständig wie der Wandel ...

Bei allem personellen Umbruch in der ejsa Geschäftsstelle, den Krisen in der Gesellschaft, den sozial-medialen Hypes, die uns und alle anderen beschäftigen, widerstehen wir der Versuchung – hoffentlich ausreichend stark –, uns nicht um uns selbst zu drehen, sondern immer wieder die Ausrichtung und Orientierung zu fokussieren, warum wir als ejsa Bayern das hier eigentlich alles machen.

Die Begegnung und der Kontakt mit jungen Menschen aus unseren Arbeitsfeldern ist manchmal auch für uns Verbandsleute möglich. „Sehen wir uns wieder wie letztes Jahr auf dem Hesselberg?“, fragte Max aus der Jugendwerkstatt. „Leider, nein“, sagte ich. „Aber bist Du auf dem Kirchentag beim Brückenbauen? Vielleicht treffen wir uns dort!“

Der Kontakt zu den jungen Menschen ist gut, denn er erzeugt die echten Bilder im Kopf, wenn wir – was unsere Aufgabe ist – mit entscheidenden Personen über die jungen Menschen aus der Jugendsozialarbeit sprechen. Damit wir nicht nur die Defizite, Problemlagen, Coronafolgen und Belastungen benennen, sondern auch ihr Engagement, ihren Mut, ihre Klugheit und ihre Kraft trotz zehrender Lebenserfahrungen weiterzumachen und mit Zuspruch auf ernsthafte Angebote einzugehen.

Für diese ehrlichen und wertschätzenden Angebote in der Jugendsozialarbeit wollen wir einstehen, uns stark machen, die jungen Menschen immer im Blick behalten und den Kontakt zu ihnen pflegen.

Ihr ejsa-Team

Mit Texten von: Verena Keilberth, Sandra Koch, Melanie Mahabat Bahar, Elisabeth Meßner, Sabrina Rudlof, Jessica Schleinkofer, Johannes Scholz-Adam, Barbara Klamt (verantwortlich) und Birgit Veits (Gestaltung)

FEIERLICHKEITEN

75-Jahre-Feier

Über 100 Menschen haben am 30.06.2022 in der Nürnberger Jugendkirche LUX der Evangelischen Jugendsozialarbeit in Bayern (ejsa) zu ihrem 75-jährigen Bestehen gratuliert.



Mitglieder der ejsa, Kooperationspartner aus Behörden, Kirche und Diakonie, aber auch viele Mitarbeitende aus den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit sowie junge Menschen aus Nürnberg und Umgebung waren vertreten, als die Vorsitzende Sabine Lindau und der zweite Vorsitzende Tobias Fritsche die Veranstaltung mit internationalen Willkommensgrüßen eröffneten.



Sabine Lindau und Tobias Fritsche

In einem Rückblick auf die Zeit seit der Gründung am 01.10.1947 machte der ehemalige Geschäftsführer Klaus Umbach deutlich, dass sich die Ideen und Ziele damals und heute sehr ähnlich sind. Auch die besondere Rolle der ejsa zwischen Landeskirche und Diakonie wurde dabei angesprochen ebenso wie die Besonderheiten der Jugendsozialarbeit, wie sie es heute gibt und von der die ejsa schon früh mitentwickelt wurde – lange bevor sie im Gesetz verankert worden ist.

Stefan John vom Bayerischen Sozialministerium (StMAS) hob in Vertretung von Staatsministerin Ulrike Scharf die Besonderheiten der ejsa hervor und erinnerte an die Aufbauleistungen in der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit (AJS) und der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS). In seinen wertschätzenden Worten sicherte er der gesamten Jugendsozialarbeit in Bayern die Unterstützung seines Ministeriums ebenso zu wie der ejsa Bayern die weitere Förderung der LAG Jugendsozialarbeit Bayern, deren Geschäftsstelle bei der ejsa angesiedelt ist.

In seinem Grußwort betonte **Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm** das Besondere an evangelischer Jugendsozialarbeit und dass dort „persönliche und öffentliche Orientierung“ geboten werde und eine Lebensperspektive und Kraftquellen für das persönliche Leben vermittelt würden. Bedford-Strohm weiter: „Jeder Mensch sollte sich von Anfang an entfalten können und mit all seinen Begabungen, seinem Können, seinen Hoffnungen und seiner Leidenschaft Gehör finden.“ Weil dies nicht immer gelinge, setze sich die ejsa seit 75 Jahren dafür ein, „dass sich Kinder und Jugendliche entfalten können und keiner verloren geht“. Die Zukunftsfähigkeit der Kirche zeige sich „gerade auch in ihrer Fähigkeit, Kindern und Jugendlichen eine Perspektive zu ermöglichen. Um Chancen und Perspektiven für alle jungen Menschen zu ermöglichen, ist es wichtig,



Stefan John vom Bayerischen Sozialministerium



Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Landesbischof

betonnte die zukünftige Rolle der ejsa: „Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsangebote wird auch der Bedarf nach schulbezogener Jugendsozialarbeit wachsen – zumal die Zahl der Ganztagsangebote im Freistaat immer deutlich unter dem tatsächlichen Bedarf liegt.“ Damit die ejsa auch hier ihre Rolle als Chancengeberin wahrnehmen könne, brauche sie auch in Zukunft die Unterstützung der Politik sowie der Kirche.

Nach einem guten Essen und dem gemeinsamen Singen von Geburtstagsständchen standen dann die jungen Menschen auf dem Programm. Sie hatten sich etwas Besonderes ausgedacht und mit bereitliegendem Material stellten die Festgäste kleine Ständer aus Stein und Draht her, in die man der ejsa „gute Wünsche“ klemmen konnte. Eine tolle Aktion, die auch sehr intensiv und bereitwillig genutzt wurde und gut ankam!



Oberkirchenrat Michael Martin

in Zukunft noch stärker in den Schulen präsent zu sein, um so früh wie möglich unterstützen zu können“, betonte der Landesbischof.

Die seit 01.06.2022 amtierende neue **Präsidentin des Diakonischen Werks Bayern, Dr. Sabine Weingärtner**, begrüßte die ejsa Bayern als „große Schwester an der Seite der Diakonie“. Groß deshalb, weil die ejsa ein Jahr vor ihrer kleinen Schwester gegründet wurde! „Corona“, so Weingärtner weiter, „hat sich zweifellos negativ auf Bildungschancen und auf die soziale Integration besonders für benachteiligte junge Menschen ausgewirkt.“ Umso wichtiger seien die begleitenden Angebote der ejsa. „Die ejsa leistet – als gemeinsame Gründung von Kirche und Diakonie – damit einen wesentlichen Beitrag für die Teilhabechancen junger Menschen in Bayern.“ Weingärtner be-



Dr. Sabine Weingärtner,
Präsidentin des Diakonischen
Werks Bayern

Abschließend versicherten die Diakonie Bayern und das Landeskirchenamt der ELKB mit einem Blick in die Zukunft der ejsa Bayern ihre Verbundenheit. Bereits bei der Gründung des „Aufbauwerks Junger Christen“, der Vorläuferorganisation der ejsa, im Jahr 1947 sei diese besondere Verbundenheit von Kirche und späterer Diakonie deutlich geworden. ejsa-Vorsitzende Sabine Lindau: „Eine so enge Kooperation in dieser speziellen Form gibt es tatsächlich nur in Bayern, in guter Kooperation und Verbundenheit mit der Evangelischen Jugend und der Diakonie.“

Oberkirchenrat Michael Martin ergänzte als Verantwortlicher für die Jugendarbeit der Landeskirche, dass „man, wenn es sie nicht schon gäbe, die ejsa erfinden müsse“. Auch aus seiner Sicht habe die Jugendsozialarbeit einen festen Platz in der Arbeit der Evangelischen Landeskirche und auch die künftigen Herausforderungen werden gesehen.

Mit einem „Wege-Segen“ schickte das gesamte ejsa-Team die Gäste von der Bühne aus auf die Heimreise.

Was von diesem Nachmittag bleibt, ist die Überzeugung, dass es gut war, dass schon vor 75 Jahren einige Menschen die Notwendigkeit von Jugendsozialarbeit erkannt haben, auch wenn sie damals noch nicht so genannt wurde.

Und dass es auch heute noch viel zu tun gibt für die ejsa – möglicherweise künftig sogar noch mehr als heute schon.



„Wege-Segen“ des gesamten ejsa-Teams

Verabschiedung Klaus Umbach – Geschäftsführer der ejsa Bayern wurde in Ruhestand verabschiedet

Am 17.11.2022 fand die Verabschiedung des Geschäftsführers der ejsa Bayern in der Rogatekirche in München statt. Klaus Umbach ging mit Ablauf des Jahres 2022 in den Ruhestand.

Kirchenrätin Andrea Heußner, Mitglied des erweiterten Vorstandes der ejsa, entpflichtete Umbach im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes zusammen mit dem Landesjugendpfarrer Tobias Fritsche und der Vorständin der Diakonie Bayern Sabine Lindau. Sie würdigten ihn für sein sehr großes Engagement für die evangelische Jugendsozialarbeit und die Führung der ejsa Bayern.



Sabine Lindau als 1. Vorsitzende der ejsa Bayern bedankte sich bei Klaus Umbach in einer sehr persönlichen Rede für seine große Fachexpertise und seinen Einsatz. Ministerialdirigent Stefan John vom Bayerischen Sozialministerium betonte den erheblichen Einsatz Umbachs für die jungen Menschen und deren gesellschaftlicher Teilhabe.

Umbach leitete acht Jahre die Geschicke des evangelischen Landesverbandes für Jugendsozialarbeit in München mit bis zu 16 Mitarbeitenden. In seinem Rückblick betonte er: „Wenn ich es mir genau überlege, dann waren es auch im Beruf immer Menschen, die mich bewegt haben, die mir Welten eröffnet und mich beruflich geprägt haben. Die letzten 14 Jahre waren zudem bestimmt von vielen neuen Erfahrungen und auch Herausforderungen, die ganz wesentlich nur möglich waren, weil es diese Menschen gab und gibt im Arbeitsfeld der Jugendsozialarbeit und bei der ejsa.

Bis heute erfüllt mich das mit großer Dankbarkeit, dass wir in den vergangenen Jahren so viel erreichen konnten für die ejsa, ihre Arbeitsfelder, die jungen Menschen, um die es letztlich geht.“

Anwesend waren mehr als 100 Gäste aus der Evangelischen Landeskirche Bayern, Träger- und Einrichtungsvertreter der bayerischen Jugendsozialarbeit und aus Politik, Behörden und der Wirtschaft.

Einführung Barbara Klamt

Nichts ist so beständig wie der Wandel – Zuversicht trotz aller Herausforderungen

Unter diesem Leitsatz wurde Barbara Klamt am 27.01.2023 in der Lutherkirche München festlich in ihr neues Amt eingeführt. Kirchenrätin Andrea Heußner, Mitglied des erweiterten Vorstandes der ejsa, verpflichtete Barbara Klamt im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes zusammen mit dem Landesjugendpfarrer Tobias Fritsche und der Vorständin der Diakonie Bayern Sabine Lindau.

Die Segnung von Barbara Klamt und ihrem dreizehnköpfigen Team durch Kirchenrätin Heußner war für alle ein besonderes und ergreifendes Ereignis. In ihrer Ansprache betonte Heußner, dass die ejsa ein Schatz von Kirche und Diakonie sei. „Für die herausfordernden Zeiten, in denen wir leben, sei die Jugendsozialarbeit für die jungen Menschen unverzichtbar“, so Fritsche. Er dankte im Namen des ejsa-Vorstands Barbara Klamt, dass sie diese schwierige Aufgabe in solch turbulenten Zeiten übernimmt.

70 Gäste aus der evangelischen Jugendsozialarbeit, der Jugendhilfe Bayerns, Freunde und Weggefährten beglückwünschten Barbara Klamt zu ihrem neuen Amt.

NICHTS IST SO BESTÄNDIG



Tobias Fritsche, Sabine Lindau, Barbara Klamt und Andrea Heußner

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ziele im Berichtszeitraum

In 2022 bis heute ist die ejsa Bayern weiterhin in einer längeren **Phase personeller Wechsel**, den es zu gestalten und für die Weiterentwicklung der ejsa Bayern zu nutzen gilt. Dazu gehört auch die **Digitalisierung der Arbeit der Geschäftsstelle**, die auch nach dem Digitalisierungsprojekt „Jugendsozialarbeit 4.0 Arbeiten im hybriden Sozialraum“ in 2022 weiter vorangetrieben wurde, insbesondere im Bereich Verwaltung und Veranstaltungsabwicklung. Die ejsa Bayern verfügt schon seit Jahren über eine sehr gute Software („Kiribati“), die wir dank der Spezialistin Birgit Veits zunehmend besser nutzen können. Verwaltungsabläufe werden dadurch automatisiert und stark vereinfacht. Das spart Ressourcen, die wir mit Arbeitsende von Petra Allgeyer – die in den wohlverdienten Ruhestand geht und deren Stelle nicht nachbesetzt wird – dringend an anderer Stelle benötigen.

Auch die Fortsetzung der in Coronazeiten begonnenen neuen **Lobbyarbeit** der ejsa wurde weitergeführt. Die ejsa-Talks bewährten sich auch ohne Lockdown als Brücke zu unseren Mitgliedern, Einrichtungen und Mitarbeitenden. Der personelle Wechsel schafft neue Bezüge zu unserem Bundesverband BAG EJSA. Vielfältige Aktivitäten und Herausforderungen unterstützen die **Festigung von Kontakten** zur ELKB, besonders auch zur Evangelischen Jugend in Bayern und wie bisher auch zum Diakonischen Werk Bayern.

Mit Ausscheiden von Sabine Lindau beim Diakonischen Werk Bayern zum 30.04.2023 – wir wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Weg! – übernimmt Landesjugendpfarrer Tobias Fritsche als bisher stellvertretender Vorsitzender den Vorsitz bei der ejsa Bayern e.V. Die Nachbesetzung des Vorstands bleibt bis zur weiteren Klärung im DWB offen. Auch bei den zu Vorstandssitzungen geladenen Gästen gab es in 2022/23 Veränderungen: Für Andrea Betz (Diakonie München) muss eine neue Person gefunden werden und für Matthias Ewelt (Stadtmission Nürnberg) rückte Christian Debebe (Stadtmission Nürnberg) nach. Die Vertretung des Landeskirchenrats erfolgt in bewährter Weise durch Andrea Heußner und Dr. Susanne Henninger. Hans Fehrmann und Dorothee Geuthner bleiben als sachverständige Personen mit beratender Stimme der Mitgliederversammlung erhalten. Bei den ehrenamtlichen Rechnungsprüfern und fachkundigen Persönlichkeiten gab es auch in 2022 keine Veränderungen. Wir bedanken uns für ihr Engagement für die ejsa Bayern!

Auch einen **Neuzugang bei den Mitgliedern** gab es bei der Mitgliederversammlung 2022: das Diakonische Werk Untermain e.V. Herzlich willkommen! Ein Besuch bei unseren neuen Mitgliedern steht noch aus, ist aber fest eingeplant.

Im Berichtszeitraum gab es weitere **personelle Wechsel**: Zum 01.09.2022 trat Melanie Mahabat Bahar die Stelle als neue Landesreferentin BBJH und Geschäftsführung LAG Jugendsozialarbeit Bayern an. Sie folgte damit Barbara Klamt, die am 01.11.2023 die Nachfolge von Klaus Umbach als Geschäftsführung übernahm.

Zum 01.04.2023 startete Brigitte Salchow bei der ejsa Bayern als neue Verwaltungsleitung in der Nachfolge von Ingrid Wächtler, die mit der Mitgliederversammlung 2023 ihren letzten Arbeitstag hat und ebenfalls in Ruhestand gehen wird.

Wir freuen uns, dass die ELKB es ermöglicht, bei der ejsa Bayern eine ganz neue Stelle für die Zukunft der Ganztagsbetreuung von Schulkindern zu schaffen:



Melanie Mahabat Bahar



Brigitte Salchow



Stephanie Skiba

Die Stelle für die **Fachberatung in Förderfragen** bei der ejsa Bayern zum Ausbau des evangelischen Ganztagsangebotes wurde zum 17.04.2023 mit Stephanie Skiba besetzt. Der Ausbau des evangelischen Ganztagsangebots wird bis mindestens 2027 durch die Evangelische Landeskirche unterstützt, indem sie den Aufbau einer virtuellen Servicestelle finanziert, die diesen Ausbau inhaltlich, strukturell und beratend supported. Die ejsa Bayern ist – neben dem Diakonischen Werk und der Evangelischen Jugend in Bayern – einer der beteiligten Partner.

Jessica Schleinkofer übernimmt zusätzlich zur Projektstelle in Regensburg einige Stunden von Verena Keilberth, in denen sie v.a. Projekte im Migrationsbereich und Brückenbauer 2.0 begleitet.

Die Beteiligung der ejsa Bayern an dem Stand des Diakonischen Werks bei der Consozial 2022 können wir heute als Erfolg verbuchen: Mit dem Besuch des Gesundheitsministers konnten wir das Ministerium für die Idee der unterstützten Ausbildung im Bereich (Alten-)Pflege gewinnen. Diese Idee „ejsa care“ wird ab 2023 als Modellprojekt gefördert werden.

Mit all den Entwicklungen bekommt die ejsa Bayern fast ein neues Gesicht – jünger, (noch) weiblicher und mit klaren Ausrichtungen für die Zukunft:

- Verstärkung der Investition in Gesellschaftspolitische Jugendbildung in der Jugendsozialarbeit

- Investition in den Bereich Ganztagsbetreuung als wichtiges Angebot, gerade auch für benachteiligte Kinder und Jugendliche als Zielgruppe der Jugendsozialarbeit
- Erweiterung des Angebots im Bereich Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit in Form von ergänzenden Projekten
- Aufbau eines Pilotprojektes im Bereich BBJH in Form von unterstützter Ausbildung in der (Alten-)Pflege („ejsa care“)



Aktuelle Herausforderungen

Seit Februar 2022 hat sich der fürchterliche und sinnlose Angriffskrieg in der Ukraine mit all seinen Folgen und Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, die nach Deutschland und Bayern fliehen, nach vorne in die Aufmerksamkeit geschoben. Nicht in allen Bereichen der Jugendsozialarbeit ist die Gruppe der geflüchteten Kinder und Jugendlichen schon angekommen. Hier sehen wir eine Parallele zu den Jahren 2015 ff. Die Jugendsozialarbeit bleibt ein Ort der Integration gerade der jungen vulnerablen Menschen, die auf die Unterstützung in erhöhtem Maße angewiesen sind.

Die weiteren Folgen des Krieges in Form der (Energie-)Kostensteigerungen sind an vielen Orten immer noch nicht definitiv absehbar, unklar, wen es in den kommenden Monaten existentiell treffen wird. Insbesondere für die BBJH/AJS ist das StMAS in der Vorbereitung eines Unterstützungsfonds für die Träger, die erheblichen Energiebedarf haben. Die Auswirkungen auf die jungen Menschen, die wir in allen Gesprächen und Umfragen im Blick haben, ergeben immer wieder massive Geldprobleme, die unseres Erachtens wenig in der Öffentlichkeit bekannt sind. Uns wird erzählt, dass Azubis Nebenjobs annehmen, um den Unterhalt stemmen zu können, dass die Eltern von Schulkindern die meist nicht mehr sehr große Eigenbeteiligung für eine Schulfahrt nicht bezahlen können und dass Jugendliche sehr gerne in der Einrichtung Essensangebote wahrnehmen und Reste auch mit nach Hause nehmen wollen. Aus Stiftungsmitteln können wir hier immer wieder in Einzelfällen unterstützen. Die politische Sensibilisierung erhoffen wir uns u.a. durch unseren Fachtag im Anschluss an die Mitgliederversammlung.

Strukturell kann die Jugendsozialarbeit die Lebenslagen dieser jungen Menschen langfristig verbessern, durch Unterstützung am Ort Schule, durch Beratung, bessere Teilhabe und durch Vorbereitung auf und Anbieten von Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf.

Deshalb setzen wir uns weiterhin ein für die Weiterentwicklung der Berufsbezogenen Jugendhilfe und ihrer strukturellen und finanziellen Absicherung. Wir bleiben dran an der Weiterentwicklung der Jugendmigrationsdienste und ihrer bundesweiten Struktur, damit

es diese Angebote überall da in ausreichendem Umfang gibt, wo sie benötigt werden. Auch der Ausbau der Angebote an Schulen bleibt ganz oben auf im Fokus. Das Netz an JaS-Stellen zu vergrößern, leistungsfähiger zu machen – und dies auskömmlich und ohne Eigenmittelan- teil finanziert – streben wir ebenso an wie die Umsetzung eines qualitätsvollen evangelischen Ganztags. Hierzu wollen wir noch zunehmend mehr vernetzt und abgestimmt mit anderen evangelischen Akteuren vorgehen. Begleitet werden alle Initiativen von einem aktiven und umsichtigen Fortbildungsbereich, der zeitnah auf neue Entwicklungen reagiert und dies in einem Mix aus Präsenz- und Digitalveranstaltungen umsetzt.

Weitere Planungen für 2023

- Besuch neuer und – im zweiten Schritt – langjähriger Mitglieder
- Benachteiligte junge Menschen sichtbar und sprachfähig werden lassen (z.B. Jugend- konferenz 2023, Teilnahme am ejsa-Fachtag 2023)
- Gestaltung der Weiterentwicklungen im evangelischen Ganztag und bei der Schulsozialarbeit (§13a SGB VIII)
- Aufbau und Evaluation des Modellprojektes „ejsa care“ an drei Standorten
- Weiterentwicklung der JMD-Struktur und des Netzes an Respekt Coaches in Bayern
- Weiterentwicklung der Gesellschaftspolitischen Jugendbildung und der dezentralen Jugendbildungsstellen in Bayern im Sinne der Jugendsozialarbeit
- Unterstützung der Entwicklung individueller Schutzkonzepte in allen Arbeitsbereichen
- Sichern von internen Abläufen, Festigen des ejsa-Teams, Weiterentwicklung von Prozess- und Servicequalität
- Weiterentwicklung der Geschäftsstelle der LAG JSA Bayern

Kontakt:

Barbara Klamt, Geschäftsführung, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-79; E-Mail: klamt@ejsa-bayern.de



Messestand der ejsa Bayern auf der Consozial

BEREICH FORTBILDUNGEN/VERANSTALTUNGEN – PROGRAMMZEITRAUM 2022

Überblick zum Veranstaltungszeitraum 2022

21 Fortbildungen mit insgesamt 37 Veranstaltungstagen wurden im Jahr 2022 angeboten. Durchgeführt wurden 9 Online- und 7 Präsenzfortbildungen. 5 Veranstaltungen konnten nicht durchgeführt werden (3 Präsenz, 2 online). 193 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil.

Thematisch wurde – wie üblich – eine Vielfalt von Inhalten angeboten. Die „Dauerbrenner-Themen“ aus dem Asyl- und Aufenthaltsrecht werden laufend an Änderungen in der Gesetzgebung angepasst. Bewährt haben sich auch alle Angebote zu pädagogischen Fragestellungen im Ganzttag, wie z. B. zur Gestaltung von Hausaufgabenzeit oder Freizeit.

Überarbeitet und an die neuen Grundsätze der Berufsbezogenen Jugendhilfe angepasst wurde „BBJH Basics“. Unter dem neuen Namen „BBJH Onboarding“ wurden im September 2022 wieder 12 neue Kolleg*innen (Anleiter*innen, Leitungen, Sozialpädagog*innen) in das

Arbeitsfeld eingearbeitet.

Zum ersten Mal wurden im Jahr 2022 „Das Kleine Einmaleins der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ durchgeführt. Zielgruppe sind Fachkräfte, die in nicht migrationsspezifischen Arbeitsfeldern mit jungen Geflüchteten arbeiten und Grundlagenwissen zu Asyl- und Aufenthaltsrecht, Sozialleistungen und Fragen zu Arbeit und Wohnen benötigen.

Im Oktober 2022 konnte die Fortbildung „Junge Geflüchtete aus der Ukraine“ erstmalig angeboten werden. Sie bot Input zu Fragen des Aufenthaltsrechts, der Beschäftigung und zur oft schwierigen Situation von Drittstaatler*innen.

Nach zwei pandemiebedingten Absagen in 2020 und 2021 wurde die „Auszeit – Tage für mich auf dem Schwanberg“, die traditionell am zweiten Adventswochenende stattfindet, in den Sommer 2022 verlegt. Die Teilnehmenden nutzten diese Alternative gerne.

Herausforderungen

Herausforderung 1: Planung in unsicheren Zeiten

Aufgrund der Pandemie entstanden immer wieder Unsicherheiten in der Fortbildungsplanung: Kann in Präsenz gearbeitet werden oder doch besser online? Verlieren wir durch Online-Angebote nicht zu viele Teilnehmende? Wie umgehen mit der vergleichsweise hohen Zahl von Krankheitsausfällen? Geplant wurde schließlich in einem Mix: Themen, die Präsenz erfordern, wurden eher in die Sommer-



© Zugel/pixelio.de

monate und in ausreichend große Räume verlegt. Die Mehrheit der Themen wurde online durchgeführt. Tatsächlich konnten andere Fachkräfte für Online-Angebote gewonnen werden, als es in Präsenz der Fall gewesen wäre.

Herausforderung 2: Themenplanung

Themen mit hohem Handlungsdruck, wie z. B. psychische Erkrankungen, sind stärker frequentiert als solche, die sich auf Qualitätsentwicklung, wie z. B. Gesprächsführung, beziehen. Das ejsa-Fortbildungsangebot will beide Aspekte integrieren – dies ist eine stetige Herausforderung!

Herausforderung 3: Tagungshäuser

Lockdowns und Inflation führen zu teils moderaten, teils hohen Kostensteigerungen für Tagungshäuser, z. B. stiegen die Verpflegungskosten für Ein-Tages-Veranstaltungen um 60%. Daneben sind bewährte Tagungshäuser von vorübergehender oder dauerhafter Schließung betroffen. Diese spannungsreiche Situation erfordert viel Kreativität bei der Suche nach neuen Locations und einer angemessenen Preisgestaltung.

Planung für 2023

Für das Jahr 2023 zeigt sich, dass vermehrt Themen zur psychischen Gesundheit junger Menschen nachgefragt werden – unabhängig vom Arbeitsfeld steigt der Bedarf hier rasant.

Als Erweiterung des Fortbildungsangebotes im spirituellen Bereich wird im Mai 2023 erstmalig ein Pilgertag angeboten. Unter dem Titel „Das Weite suchen“ wandern die Teilnehmenden auf dem Jakobsweg und werden durch spirituelle Impulse begleitet.

Fortbildungsreferentin:

Lissi Meßner

Tel.: 09802 9587990 (Home-Office); E-Mail: messner@ejsa-bayern.de



© Gila/pixelio.de

Fortbildungsdaten 2022 (alle Bereiche)

Titel	Ort	Bereich	Tage	TN
Aufenthaltssicherung für vollziehbar Ausreisepflichtige (abgesagt)		GS	2	
Hausaufgaben- und Lernzeiten im offenen Ganzttag gestalten	online	SJS	2	13
Das Kleine Einmaleins für die Arbeit mit jungen Geflüchteten	online	BBJH	1	8
Gut anleiten – Berufspädagogische Ideen für die Arbeit mit jungen Menschen in der BBJH	Evangelische Hochschulgemeinde	BBJH	1	9
Herausfordernde Kinder und Jugendliche im Alltag von OGTS und Schulbezogener Jugendsozialarbeit	online	SJS	2	22
Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung – Aufenthaltssicherung über Arbeit und Ausbildung	online	GS	2	16
Motivational Interviewing (abgesagt)		BBJH	2	
Schuldenberge – Beratung bei Schulden von jungen Menschen in der Jugendsozialarbeit	eckstein	GS	1	6
Aufenthaltsverfestigung – Rechtliche Fragen zur langfristigen Sicherung des Aufenthaltes (abgesagt)		GS	1	
Freizeitangebote im offenen Ganzttag gestalten	eckstein	SJS	1	8
Mit Eltern im Gespräch sein – Elternarbeit in OGTS und Schulbezogener Jugendsozialarbeit	online	SJS	2	9
Die Macht der Bilder – Der Ukraine-Krieg im Kontext von Fake-News und Verschwörungs-ideologien	online	GS	1	17
Herkunftsland Ukraine – Junge Geflüchtete in der Jugendsozialarbeit (abgesagt)		GS	1	
Traumatische Erfahrungen und ihre Folgen – Handlungsmöglichkeiten in der Jugendsozialarbeit	online	GS	2	12
Mit mir selbst befreundet sein – Tage für mich auf dem Schwanberg	Geistliches Zentrum Schwanberg	GS	3	9
BBJH Onboarding – Grundlagen und Praxiswissen für neue Mitarbeitende	Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum	BBJH	3	13
Junge Geflüchtete aus der Ukraine – Rechtliche Grundlagen für die Jugendsozialarbeit	online	GS	1	13
Projekte entwickeln leicht gemacht (abgesagt)		GS	1	
Traumatische Erfahrungen und ihre Folgen – Handlungsmöglichkeiten in der Jugendsozialarbeit	online	GS	2	17
JMD Basics – Rechtliche und konzeptionelle Grundlagen für neue Mitarbeitende	Benediktinerabtei Plankstetten	JMD	2	12
Mit mir selbst befreundet sein – Von Übergängen und Neuanfängen	Geistliches Zentrum Schwanberg	GS	4	9
			37	193

LANDESREFERAT BERUFSBEZOGENE JUGENDHILFE DER EJSa BAYERN (BBJH)

Die Stelle Landesreferat Berufsbezogene Jugendhilfe ist weiterhin eine geteilte Stelle: 50% Landesreferat BBJH und 50% Geschäftsführung Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern. Sie hat ihre Entsprechung in der Fachberatung Förderfragen, Sabrina Rudlof. Die Stelle wurde ab 01.09.2022 mit Melanie Mahabat Bahar neu besetzt, im September und Oktober zunächst in Teilzeit, ab November 2022 dann in Vollzeit.

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

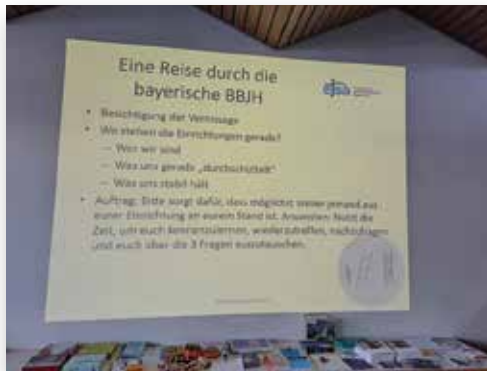
2021/22 bestand die Notwendigkeit, die **Grundsätze der BBJH** zu überarbeiten. Dieser Überarbeitungsprozess war ein partizipativer, den eine Arbeitsgruppe aus der BBJH initiierte. Auch junge Menschen aus den Einrichtungen der BBJH waren daran beteiligt, in der Endredaktion waren Auszubildende der Jugendwerkstatt Langenaltheim involviert. In die Aktualisierung der Grundsätze flossen v.a. Stellungnahmen und Haltungen der BBJH zu wichtigen Punkten des §13 SGB VIII, wie Wunsch- und Wahlrecht der jungen Menschen, Sanktionsfreiheit, Freiwilligkeit, Beteiligungsrechte und Inklusion ein. In der Herbstsitzung der Leitungskonferenz 2022 konnten die Grundsätze in der fertigen Version verabschiedet und anschließend versandt bzw. verteilt werden.

Die langjährige Arbeit der BBJH zum Thema **AsA Pflege**, nun unter dem Namen „**ejsa care**“, trägt zum Jahresbeginn 2023 (unerwartet) Früchte. Mit der Unterstützung von Auszubildenden im Pflegebereich sieht die BBJH die große Erfordernis, auch sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Jugendliche und junge Erwachsene, die zur Bewältigung multipler Problemlagen einen erhöhten Förderbedarf aufweisen, auch in der Ausbildung im Bereich der Pflege zu unterstützen, gerade im Bereich der Pflegehelfer*in. Hiermit wird eine zusätzliche Personengruppe von Auszubildenden angesprochen werden, die oftmals besondere – gerade in der Pflege notwendige – Fähigkeiten und Kompetenzen mitbringen. Die Praxiserfahrungen einiger BBJH-Einrichtungen und die Initiativen mancher Träger zeigen die Komplexität des Unterfangens. Nachdem 2022 das Konzept v.a. mit Unterstützung durch die Vorständinnen des DW Bayern auf verschiedenen Veranstaltungen und Formaten vorgestellt wurde, konnte letztlich das Ziel der finanziellen Beteiligung des StMGP erreicht werden: das Bayerische Gesundheitsministerium stellt eine Finanzierung für ein Modellprojekt über drei Jahre an drei Standorten in Aussicht. Für dieses Modellprojekt können sich die Einrichtungen der BBJH bewerben. Das Auswahlverfahren und die Erstellung eines Kriterienkatalogs befinden sich im Frühjahr 2023 in Vorbereitung.



Minister Klaus Holetschek vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege informierte sich über das Projekt „ejsa care“, das mit sozialpädagogischer Unterstützung junge Menschen in der Ausbildung in Pflegeberufen stärken will.

Die **Prävention von sexueller Gewalt in der Jugendsozialarbeit** ist auch ein wichtiges Thema in der BBJH. Aufgrund kirchlicher Gesetzgebung und Rahmenrichtlinien waren die Fachverbände aufgefordert, bis Ende 2022 sog. „Bereichskonzepte“ zu entwickeln. Das Konzept in der BBJH wurde im Dialog mit den Kolleg*innen aus der Praxis entwickelt und dafür eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich im Berichtszeitraum intensiv mit der Thematik befasst hat. Das Bereichsschutzkonzept Prävention von und Umgang mit sexualisierter Gewalt wurde für die BBJH erstellt und im Rahmen der Herbst-Leitungskonferenz verabschiedet. In einem weiteren Schritt werden nun die Einrichtungskonzepte entwickelt, die bis 2026 vorliegen müssen; die Einrichtungen werden dabei durch das Landesreferat beratend unterstützt. Dafür sind weitere Schulungs- und Informationsangebote, etwa zu Konzepten der Sexualpädagogik in der BBJH, vorgesehen.



*Drei inhaltsreiche Tage liegen hinter den Fachkräften der BBJH. Nach zwei Jahren konnten sich Leitungen, Sozialpädagog*innen und Ausbilder*innen wieder in Präsenz treffen und zu wichtigen Themen der BBJH austauschen.*

Nach zwei Jahren konnten sich Leitungen, Sozialpädagog*innen und Ausbilder*innen wieder in Präsenz mit wichtigen Themen der BBJH befassen und in den Austausch und das gemeinsame Tun gehen. Im Rahmen der **BBJH Fachtagung „Jetzt erst recht, BBJH! Stabil bleiben in herausfordernden Zeiten“** entwickelten sie Positionen zu Fragen wie: Ist das neue Bürgergeld für junge Menschen gerecht? Schafft die Ausbildungsgarantie gerechte Zugänge für alle? An welchen Stellschrauben muss gedreht werden, um mehr Gerechtigkeit für junge Menschen zu leisten? Die Teilnehmer*innen konnten viele wertvolle Anregungen für die Praxis mitnehmen, einige Themen (z.B. Schutzkonzepte, proaktive Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung) werden die BBJH weiter beschäftigen.

Mit einem Stand war die ejsa Bayern diesmal beim **Bayerischen Kirchentag auf dem Hesselberg** vertreten. Sie wurde unterstützt von den BBJH Jugendwerkstätten aus Erlangen, Langenaltheim und von Ejsa Rothenburg gGmbH. Viele Besucher*innen informierten sich über dieses, wie manche sagten, „außergewöhnliche Engagement der Kirche in diesem Bereich“ für benachteiligte junge Menschen. Insgesamt gab es viele positive Rückmeldungen für die Arbeit, die teils von den jungen Menschen persönlich vorgestellt wurde. Sie erklärten die Arbeitsweise in einer Jugendwerkstatt und verkauften ihre Produkte wie z.B. die Erlanger Spatzenkolonie, Handy-Verstärker und Pflanzwürfel.

Die Evaluation des Modellprojekts der **Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit (AJS)** in Landesförderung 2019 – 2022 ergab, dass die Maßnahmen **wirken**: ausgebildet wurden 370 junge Menschen in 19 staatlich anerkannten Ausbildungsberufen, fast 80% nahmen nach der Ausbildung eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf. Der Wegfall der Finanzierung der **Vorschaltmaßnahmen** in der AJS (Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Erreichung von Schlüsselkompetenzen) durch den bayerischen ESF brachte zunächst große Unsicherheiten. Schließlich konnte erreicht werden, dass auch sie, wenn zunächst nur für ein Haushaltsjahr, weiter im Rahmen des bayerischen Förderprogramms finanziert werden können. Für das Landesprogramm der AJS ist nach

vielen Jahren schwieriger Fördersituation nun wieder eine einheitliche und in sich kohärente Förderrichtlinie für die AJS/BBJH aufgestellt worden. Nun muss weiter daran gearbeitet werden, dass auch die Vorschaltmaßnahmen dauerhaft in den Haushalt eingestellt werden. Parallel zeigen sich erste Probleme bei einigen Kofinanzierern: die Finanzausstattung der Jobcenter in Bayern ist aufgrund der hervorragenden Arbeitsmarktlage geringer als in den Vorjahren und daher werden Probleme bei der Belegung z.B. der durch das Jobcenter kofinanzierten Berufsausbildung genannt.

Weitere Aktivitäten im Berichtszeitraum:

- Begleitung durch Einrichtungsberatungen und -besuche
- Konferenzen für alle drei Berufsgruppen in Präsenz und eine bayernweite Jugendkonferenz im Mai 2022
- Begleitung und Implementierung des Effekte-Dashboards zur besseren Nutzung der Effektevaluierung
- Durchführung Treffen der Jugendberufsagenturen an Standorten der BBJH, in Kooperation mit der Regionaldirektion Bayern und dem Bayerischen Landesjugendamt
- intensive Vorbereitung der Jugendkonferenz 2023 mit Partizipation der jungen Menschen
- Online-Talks mit BBJH-Mitarbeiter*innen
- AK „ejsa care/AsA Pflege“ in Kooperation mit dem DW Bayern
- Lobbygespräche mit Landtagsabgeordneten und Kirchenvertreter*innen
- Organisation der Gütesiegelverleihungen



Jugendliche aus Erlangen und Langenaltheim erklären die Arbeitsweise in einer Jugendwerkstatt und verkaufen ihre Produkte.

Zahlen und Daten

In den 13 Einrichtungen der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) werden ca. 360 junge Menschen (243 männlich, 116 weiblich, 1 divers) begleitet, 142 davon (ca. 39%) hatten einen Migrationshintergrund. Die Sollplatzzahlen sind rückläufig, die Plätze aber immer sofort nachbelegt. Die Arbeit in der BBJH wird von 134 Fachkräften geleistet, die auf etwa 76 Vollzeitstellen (zzgl. 2 Honorarkräfte) arbeiten.

Aktuelle Herausforderungen

Die **Energie-Preis-Steigerungen** beschäftigen sowohl die Jugendwerkstätten (extrem hohe Energiekosten, z.B. in der Wäscherei oder

Schreinerei) als auch die jungen Menschen (stark gestiegener Lebenshaltungskosten) in der BBJH/AJS sehr. Die erhöhten Energiekosten sollten bei Preisverhandlungen mit der Arbeitsverwaltung eingepreist werden können; für Einrichtungen mit dem Förderprogramm der AJS sind Härtefallhilfen in Aussicht gestellt. Beide Maßnahmen werden aber nur einen geringen Teil der Steigerungen abfedern können. Weitere Herausforderung bleibt die teils zögerliche Zuweisung von Teilnehmer*innen durch die Jobcenter und Arbeitsagenturen, was noch immer zu Problemen bei der Platzbesetzung führt. Damit verbunden bleibt weiter notwendig, die Akteure aus SGB II und III weiterhin für die **Kofinanzierung** zu gewinnen. Auch die gesellschaftliche und innerkirchliche Öffentlichkeit für die Zielgruppe und ihre Bedarfe wird das Landesreferat weiter durch Öffentlichkeitsarbeit gewinnen müssen. Auch die **Ausbildungsgarantie**, das **Bürgergeld** und deren Auswirkungen auf Instrumente der Arbeitsverwaltung sowie auf die jungen Menschen werden die BBJH in der kommenden Zeit stark beschäftigen.



Über 80 junge Menschen, die in evangelischen Jugendwerkstätten an Ausbildung- und Qualifizierungsprojekten teilnehmen, machten sich am 25.05.2022 auf den Weg nach Langenaltheim im Altmühltal.

Planungen für 2023

Die **BBJH Jugendkonferenz 2023** mit und von jungen Menschen findet von 12. – 13. April 2023 in München statt. Die Organisation dieser vergleichsweise kleinen Veranstaltung gestaltet sich eher aufwändig, wollen wir die jungen Menschen doch so weit wie möglich bereits an der Planung und Vorbereitung beteiligen. Zwei Einrichtungen (Junge Arbeit und Stadtwerkeprojekt) werden gastgebende Einrichtungen sein, die ihre Werkstätten und Arbeitsabläufe vorstellen; außerdem wird es die Möglichkeit der „Mitarbeit“ der Konferenz-Teilnehmer*innen geben. Ein Abendprogramm und Diskussionsrunden runden die Veranstaltung ab.

Öffentlichkeitsarbeit/(Social-)Media-Konzept: im Rahmen der Überarbeitung der BBJH Grundsätze folgte die Diskussion, wie diese neuen und besonderen Leitgedanken auch an die unterschiedlichen Zielgruppen (Finanziers, junge Menschen selbst, Politik, Verwaltung) herangebracht und die BBJH, über individuelle Auftritte der Einrichtungen hinaus, weiter bekannt gemacht werden können. Eine von mehreren Ideen ist, junge Menschen, die sich im Kreativbereich im Rahmen der AJS qualifiziert haben, in das Social-Media-Konzept zu integrieren. Das muss weitergedacht werden.

Kontakt:

Melanie Mahabat Bahar, Landesreferentin Berufsbezogene Jugendhilfe, ejisa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-82; E-Mail: mahabatbahar@ejisa-bayern.de

LANDESREFERAT SCHULBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT DER EJSA BAYERN (SJS)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Landesförderprogramm Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulsozialarbeit

Im Bayerischen Landesjugendamt wurde in diesem Jahr eine neue Stelle geschaffen, um das Handbuch der JaS komplett zu überarbeiten. Es wird ein digitales Dokument entstehen, dass sich vor allem an die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen wendet. Die Förderrichtlinie soll in Zukunft entschlackt werden und viele inhaltliche Themen werden dementsprechend in das Handbuch integriert. Diesen Prozess begleitet Sandra Koch als Beauftragte für die JaS für die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern.



Sie organisierte ein Padlet und eine Arbeitsgruppe aus Trägervertreter*innen der Verbände. Es gab mehrere Online-Treffen mit dem zuständigen im Bayerischen Landesjugendamt und einen regen fachlichen Austausch. Die Veröffentlichung wird für Juni/Juli 2023 erwartet. Die landesweite ejsa-Fachtagung SJS beschäftigte sich in 2022 mit der professionellen Haltung der Mitarbeitenden und dem Thema „Schwierige Situationen meistern mit dem Konzept der Neuen Autorität“. Das Thema hat durch Corona einige Terminverschiebungen mitgemacht, aber eher noch an Aktualität gewonnen. Die Zahl sowie Heftigkeit der Krisen von jungen Menschen hat in der Beratung der JaS deutlich zugenommen. Die ejsa Bayern stellte außerdem 2022 im Referat SJS einen Remote-Praktikumsplatz für das Mentorat im Masterstudiengang „Soziale Arbeit“ zur Verfügung.

Ganztagsbildung aus Sicht der Jugendsozialarbeit

2022 war ein weiteres intensives Jahr der Gremienarbeit. Der Prozess des Zusammenwachsens der evangelischen Beteiligten im Bereich Ganzttag schreitet voran. Im Runden Tisch evangelischer Ganzttag wurden zwei Papiere veröffentlicht, an denen die ejsa Bayern maßgeblich beteiligt war: ein Überblicksflyer über die Angebotsformen des Ganztags im evangelischen Bereich sowie ein gemeinsames Positionspapier zum Ganzttag. Trotz einiger personeller Wechsel wurde hier viel erreicht. Auch der Wunsch nach einer Stärkung des Arbeitsfeldes durch einen Ausbau der Ressourcen und der Landesstruktur im evangelischen Trägerbereich Ganzttag fand Gehör. Die ELKB folgte der Argumentation von Diakonischem Werk Bayern, Evangelischer Jugend Bayern und ejsa Bayern und bewilligte eine längerfristige Finanzierung von Personalkapazitäten in der „Virtuellen Servicestelle Ganzttag“. Die ejsa Bayern bringt hier eine halbe Stelle ein, die mit der Expertise in Finanzierungsfragen Interessent*innen berät und den Ausbau von guten Ganzttagsangeboten für Kinder und Jugendliche fördert.

ejsa intern beschäftigte die Träger der Ganzttagsangebote weiterhin das Thema der Qualität sowie der Kooperation mit Schule. Besonders in der Arbeit mit benachteiligten jungen Menschen im Ganzttag wird klar, dass die bisherigen Finanzierungskonzepte nicht greifen: individuelle Bedarfe sind nicht abbildbar, kein Betreuungsschlüssel vorgegeben, zu wenig Raum für Beziehungsangebote und keine Vorbereitungs- sowie Abstimmungszeiten für das Personal. Das ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) wurde beauf-

trägt, zusammen mit den Akteur*innen vor Ort Material für die Ganztagschulen zu erstellen. Dort ist das Thema Qualität in der Kooperation ebenfalls im Fokus und so stieß die ejsa Bayern hier auf offene Ohren. Es meldeten sich viele evangelische Träger für die Arbeitsgruppe, die jetzt gemeinsam dieses Material für Ganztagschulen erstellt. Dies soll eine fundierte Basis für Schulen sein, die Zusammenarbeit gut zu gestalten, und bildet auch die Basis für die Forderung der ejsa Bayern, die Förderung entsprechend anzupassen und Kooperationszeiten mitzufinanzieren.

Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt in der SJS

Die ejsa Bayern hat für den Arbeitsbereich JaS und Schulsozialarbeit ein Bereichsschutzkonzept erstellt. Dieses Bereichskonzept klärt grundsätzliche Fragen im Arbeitsfeld für die Erstellung individueller Schutzkonzepte. Die Besonderheit im schulischen Bereich ist, dass die Träger eigenverantwortlich tätig sind, sich aber im Umfeld von Schule bewegen. Hier war also erst einmal zu klären, welche Konzepte und Ansprechpartner*innen es auf beiden Seiten schon gibt und wie ein gemeinsames Vorgehen aussehen kann. Das Bereichsschutzkonzept wurde mit einer Arbeitsgruppe aus Trägervertreter*innen partizipativ erstellt und erleichtert den Einstieg in die Erstellung der individuellen Einrichtungskonzepte (mehr Infos dazu s. Seite 31).



Brückenbauer 2.0

Unter dem Titel „Brückenbauer 2.0“ hat die ejsa Bayern ein Rahmenkonzept erstellt für Sonderprojekte der ELKB für die Begleitung, Förderung und Integration junger geflüchteter Menschen. Einrichtungen in Nürnberg, Augsburg und Weilheim fördern und begleiten ab 2023 niedrigschwellig individuell junge geflüchtete Menschen und deren Familien bei der sozialen, beruflichen und schulischen Integration in den Strukturen der Jugendsozialarbeit. Die staatlich finanzierten Regelstrukturen in Ganztage und Jugendsozialarbeit an Schulen sowie in den Jugendmigrationsdiensten bieten niedrigschwellige Anknüpfungspunkte für die Zielgruppe. Konkret sollen neue Vernetzungsformen (z.B. an Schule/Ehrenamt) geschaffen werden, um aktuell erforderliche Zusatzangebote organisieren, koordinieren und umsetzen zu können.

Zahlen und Daten

Im Arbeitsfeld Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS) sind 30 Träger engagiert. Es wurden 41.211 junge Menschen (Vorjahr: 32.191) betreut, beraten und teils sehr intensiv begleitet. 1.973 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.745) auf über 636 Vollzeitstellen kümmern sich um Kinder und Jugendliche an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe. Davon arbeiten 198 Mitarbeitende (Vorjahr: 168) auf 117 Vollzeitstellen (Vorjahr: 107,5) allein im Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).

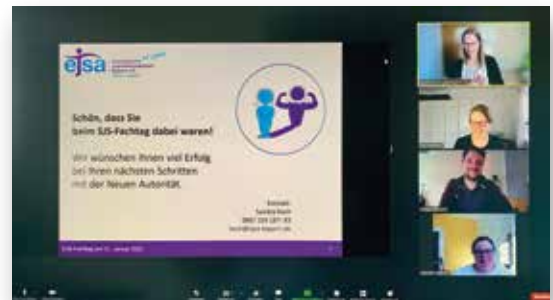
Aktuelle Herausforderungen

Besonders zu vermerken ist, dass sich die Beratungszahlen in der Jugendsozialarbeit an Schulen nahezu verdoppelt haben. Es gab auch einen Aufwuchs an Stellen, aber v.a. die Fallberatungszahlen haben sich von 76 auf 116 im Durchschnitt pro VZ-Stelle erhöht. Dies bedeutet einen Zuwachs von 50%. Hier zeigt sich in der Praxis, was die Studien zu den Belastungen durch Corona für die jungen Menschen bedeuten: viel mehr Unterstützungsbedarf und auch entsprechende Anfragen, hoch krisenhafte Lebenssituationen, komplexe Problemlagen und großer individueller Leidensdruck. Da dieselben jungen Menschen nachmittags auch in den Ganztagsangeboten der Träger zu finden sind, ist auch das dortige Personal mit unterschiedlichen Vorqualifikationen mit dieser Problematik konfrontiert.

Weiterhin zunehmend ist auch die Thematik der fehlenden Fach- und Betreuungskräfte sowie der häufigen Personalwechsel aufgrund der prekären Stundenzuschüsse. Die Personalkostenentwicklung in diesem Schuljahr bringt die Ganztagsfinanzierung an ihre Grenzen. Gerade wo evangelische Träger hier Fachpersonal einsetzen, werden die Bedingungen zunehmend schwieriger.

Planungen für 2023

- Veröffentlichung des neuen JaS Handbuches durch StMAS und Bayerisches Landesjugendamt, Begleitung der Implementierung in den Einrichtungen
- Vertretung des Themas Jugendpolitik in der Arbeitsgemeinschaft Familienfragen auf dem Bildungsgipfel
- Landesweite Fachtagung für Fachkräfte der SJS
- Veranstaltungsplanung und Durchführung mit der BAG EJSA „Professionelle Haltung in der Schulsozialarbeit“
- Begleitung der Einführung neuer Förderrichtlinien im Ganztag aus Sicht der Jugendsozialarbeit
- Einarbeitung der neuen Fachberatung der Servicestelle Ganztag
- Veranstaltung zur Veröffentlichung des Diakoniesiegels Bildung und Betreuung im Ganztag
- Fachveranstaltung als Kick-Off zur Arbeit an individuellen Schutzkonzepten vor sexualisierter Gewalt in den Einrichtungen der SJS
- Mitarbeit in der „AG Schutzkonzept“ ejsa Bayern e.V.
- Talk „Diakonisches Lernen“ und Ideenentwicklung zu einem Modellstandort Ganztag mit der ELKB



Kontakt:

Sandra Koch, Landesreferentin Schulbezogene Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-83; E-Mail: koch@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT MIGRATIONSBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT/ JUGENDMIGRATIONSDIENST DER EJSA BAYERN (MJS/JMD)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Zum Landesreferat gehören die „**Jugendmigrationsarbeit/Jugendmigrationsdienste (JMD)**“ (fachlich-inhaltliche Begleitung der JMD im Rahmen des Zentralstellenverfahrens des Bundes) und das Arbeitsfeld „**Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit**“ (MJS). MJS ist als Querschnitt über alle Felder der Jugendsozialarbeit verortet.

Im Bereich des Bundesvorhabens **Respekt Coaches** des BMFSFJ, das an der JMD-Trägerstruktur angedockt ist, konnten alle Respekt Coach-Stellen trägerübergreifend 2022 in Bayern implementiert und der neue Standort in Gunzenhausen besetzt werden. Das Landesreferat ist insgesamt für 11,5 Stellen (inklusive CJD) für die fachlich-inhaltliche Arbeit im Zentralstellenverfahren zuständig. Die fachliche Begleitung wird in enger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie in Tutzing in Form von regelmäßigen Austauschtreffen und Fachtagen umgesetzt.

Durch Lobbyaktivitäten (JMD Aktionstag in Augsburg, Gespräche mit MdB's u.a. mit JMDiQ und Aktionen des Arbeitstreffen JMD in Bayern) und die erreichten **zusätzlichen Bundesmittel** konnten die **vakanten JMD-Stellen** in Gunzenhausen, Ingolstadt, Kulmbach, München (AKA Haidhausen) und Regensburg wiederbesetzt und geringe Stellenanteile aufgestockt werden. Im Bereich JMDiQ in Ingolstadt und im Bereich JMD digital in Ansbach gab es 2022 keine Stellenveränderungen.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Seit Anfang 2022 hat Verena Keilberth ihre Tätigkeit als neue Landesreferentin aufgenommen, das erste Dienstjahr beinhaltete viel Einarbeitungszeit in das neue Arbeitsgebiet.

Im Juli 2022 konnte seit zwei Jahren erstmals wieder die eintägige Fachkonferenz Jugendmigrationsarbeit/Jugendmigrationsdienste in Präsenz mit Fachkräften aus ganz Bayern im Zentrum für interkulturelle Beratung (zib) in Augsburg für Informationen von Landes- und Bundesebene und Austausch zu aktuellen Herausforderungen und Bedarfen zusammen mit dem DWB und der BAG EJSA stattfinden.

Die pandemiebedingten eingerichteten **Online-Austauschtreffen** mit den Fachkräften der JMD, Respekt Coaches und ein BAMF-Jugendprojekt wurden in 2022 anlassbezogen fortgesetzt (u.a. nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine zur Lagebeobachtung an den Standorten, zur Vernetzung mit Fachkräften aus der Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings oder Vorstellung der aktuellen Fortschritte im Projekt JMD digital zu den Themen Online-Beratung, Digital Streetwork und Erfahrungswerte gelingender Öffentlichkeitsarbeit).



Aktionstag Augsburg

Zusammen mit der Evangelischen Akademie Tutzing fand ein **Fachtag** mit zwei Referent*innen (Thema „Aktivierung von Gruppen, und Umgang mit Gewalt an Schulen“) sowie **regelmäßige Online-Austauschtreffen für die Respekt Coaches** statt. Die **Fortbildung „JMD-Basics“** wurde im zweijährigen Rhythmus im November 2022 wiederholt für neue Fachkräfte der Jugendmigrationsdienste in der Benediktinerabtei Plankstetten angeboten.



Fachtag Respekt Coaches Juli 2022

Im **JMD Ingolstadt** fanden zwei Vor-Ort-Beratungen des Trägers statt, Verena Keilberth konnte im ersten Dienstjahr zudem einen Großteil der JMD-Standorte in Bayern besichtigen, die Fachkräfte vor Ort kennenlernen und sich einen Eindruck von den Beratungsumständen, Netzwerken und Bedarfen der Standorte machen.

Das **Arbeitstreffen JMD in Bayern** hat sich 2022 dreimal, auch unter **Beteiligung des StMAS, Referat IV4** (Herr Holste, Frau Tandack), getroffen. Die für 2020 geplante Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Rechtsextremismus im Arbeitsfeld der JMD“ für Fachkräfte der Respekt Coaches und JMDs konnte im 1. und 2. Quartal 2022 – organisiert von der Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus Bayern zusammen mit der LAG Jugendsozialarbeit Bayern und dem Arbeitstreffen JMD – in Bayern durchgeführt werden. Neben dem Ausbau der Fachexpertise fand eine enge Vernetzung auch mit Mitarbeiter*innen der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus, der Familien-, Umfeld- und Elternberatung F.U.E.R. sowie der Betroffenenberatung B.U.D. Bayern als zentrale Akteur*innen für die Verweisberatung statt.

Durch Informationspapiere zum Thema Ausbau der JMD und Absicherung der Respekt Coach-Stellen konnte das Arbeitstreffen zudem vor den Haushaltsverhandlungen des Bundes erfolgreich für mehr Bundesmittel im JMD-Bereich werben. Die Landesreferentin konnte zudem direkte Gespräche (Telefon, Zoom-Konferenz) mit zwei Bundestagsabgeordneten bzw. deren Mitarbeiterin führen. Insgesamt konnte durch die verstärkte bundesweite Lobbyarbeit auch aus Bayern eine zusätzliche Förderung der JMDs um 8 Mio. Euro erreicht und eine drastische Kürzung der Respekt Coach-Ausbauförderung (Kürzung um 5 Mio. Euro für 2023 statt erwartete 15 Mio. Euro) verhindert werden.

Durch Informationspapiere zum Thema Ausbau der JMD und Absicherung der Respekt Coach-Stellen konnte das Arbeitstreffen zudem vor den Haushaltsverhandlungen des Bundes erfolgreich für mehr Bundesmittel im JMD-Bereich werben. Die Landesreferentin konnte zudem direkte Gespräche (Telefon, Zoom-Konferenz) mit zwei Bundestagsabgeordneten bzw. deren Mitarbeiterin führen. Insgesamt konnte durch die verstärkte bundesweite Lobbyarbeit auch aus Bayern eine zusätzliche Förderung der JMDs um 8 Mio. Euro erreicht und eine drastische Kürzung der Respekt Coach-Ausbauförderung (Kürzung um 5 Mio. Euro für 2023 statt erwartete 15 Mio. Euro) verhindert werden.

Weitere Aktivitäten:

- Aufbereitung und Weitergabe von migrations- und fachspezifischen Informationen in alle ejsa-Arbeitsfelder
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene (Fachkonferenz Jugendmigrationsarbeit, Fachbeirat JSA in der Einwanderungsgesellschaft, Begleit-AG Respekt Coaches und JMDiQ, JMD-Fachkonzept der BAG EJSA, trägerübergreifenden Arbeitstreffen JMD in Bayern, Planungsgruppe Migration, Trägerkonferenz Integration und Trägerrunde JMD zusammen mit dem

DWB, evangelischen Fachausschuss JMD in Bayern, BJR-Kommission Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft, Verbandspolitischen Ausschuss der EJB)

- Teilnahme an Fachtagungen der BAG EJSA (Fachtag „Junge Menschen in prekären Lebenslagen“, bundesweite Jahrestagung JMD zum Thema „Rassismuskritisches Arbeiten in den JMD“).

Zahlen und Daten

Die Migrationsspezifische Jugendsozialarbeit (MJS) umfasst im Jahr 2022 die Arbeit mit 25 Jugendmigrationsdiensten, ein gemeinwesenorientiertes BAMF-Jugendprojekt (ejsa Rothenburg), 13 Respekt Coaches auf 11,5 Vollzeitstellen (inklusive CJD). 44 Mitarbeitende auf 32,27 Vollzeitstellen (inklusive CJD) sowie ca. 30 Honorarkräfte begleiteten 2022 insgesamt 5.427 junge Menschen mit Migrationshintergrund (2021: 5.239, 2020: 5.603). Die Zahl der davon im Case Management begleiteten jungen Menschen lag 2022 bei 2.269 (2021: 2.181, 2020: 2.432). Die Zahl der Beratungen lag 2022 bei 3.158 (2021: 3.058, 2020: 3.171).

Die Fallzahlen des Jahres 2022 sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Diese Entwicklung steht in Zusammenhang mit dem Wegfall der pandemiebedingten EU-Zuwanderungseinschränkungen aus den EU-Staaten und dem Wegfall der Einschränkungen in der Arbeit der JMDs sowie Zuzüge von afghanischen Ortskräften und ukrainischen Geflüchteten nach Ausbruch des Krieges im Februar 2022.



Fachkonferenz JMD Juli 2022

Aktuelle Herausforderungen

Die Jugendmigrationsdienste haben in Bayern vor Ort auch in 2022 weiter mit **gestiegenen fachlichen Anforderungen und Belastungen** (zeitlich, fachlich, personell) zu tun. Viele junge Menschen mit Migrations- und/oder Fluchtbiografie benötigen häufig mehr Zeit in Form von langfristiger Begleitung und Unterstützung – aufgrund erhöhten Hilfebedarfs vor allem durch anhaltende digitale Barrieren beim Zugang zu Behörden, verstärkt durch die Corona-Pandemie, unsichere Zukunftsaussichten und der hoch angespannten Wohnraumsituation, nicht nur in den Ballungsräumen in Bayern.

Dieser Bedarf wird durch eine Verlagerung vom Case Management zur Beratungsarbeit immer stärker nachgefragt. Zusätzlich kamen seit März/April 2022 auch geflohene **junge Menschen aus der Ukraine** als Zielgruppe der JMD hinzu, die Jugendmigrationsdienste wurden Anfang März seitens des zuständigen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auch für die Beratung ukrainischer Geflüchteter im örtlichen Einzugsbereich des jeweiligen JMD's für zuständig erklärt. Je nach Standort wurden die Mitarbeiter*innen zusätzlich angefragt – trotz bereits erreichter Kapazitätsgrenzen. Die **Arbeitsbelastung ist sehr hoch**. Pandemiebedingt kommt

es zu einer längeren, intensiveren Begleitung der Zielgruppe(n) bei fast gleichbleibend hohen Unterstützungsanfragen (vgl. Zahlen). Die Online-Beratung ist trotz teilweiser Berührungängste der Fachkräfte gerade für den ländlichen Raum auf großes Interesse gestoßen. Herausforderung ist hier, das digitale Know-How zu erwerben und im JMD vor Ort zu etablieren, um von den Vorteilen virtueller Beratungsstrukturen neben der laufenden klassischen JMD-Arbeit zu profitieren.

Auf Bundesebene braucht es seitens der BAG EJSA eine klare Begrenzung des JMD-Konzepts auf das Wesentliche, um die Überlastung der Fachkräfte vor Ort zu kompensieren, bei einem gleichzeitigen Engagement für einen bedarfsgerechten Ausbau, um der Zielgruppe gerecht werden zu können.

Planungen für 2023

2023 steht die Fortsetzung der inhaltlichen Begleitung der **JMD und Respekt Coaches sowie neu der Mental Health Coaches-Stellen** trägerübergreifend in Bayern (anhaltende Personalwechsel auf vorhandenen Stellen, Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen) sowie die **Etablierung einer neuen Kooperationsstruktur** mit der Evangelischen Akademie Tutzing und dem DWB Augsburg an.

Zudem nehmen die neuen Fachkräfte im neuen **Projekt „Brückenbauer 2.0“**, gefördert über Sondermittel der Landeskirche bis Ende 2024 (AG Herberge der ELKB), an drei Standorten ihre Tätigkeit auf und es gilt, das neue Projekt in die JMD-Struktur zu implementieren.

Weiter sind geplant:

- Implementierung des neuen Förderprogramms Chancen PLUS im Bereich MJS
- Fachkonferenzen (Sommer/Herbst) und regelmäßige thematische Talks mit den Fachkräften aus dem Bereich JMD/JMDiQ/JMD digital
- Fachtagung und digitale Austauschtreffen mit den Respekt Coaches
- Digitale Austauschtreffen mit den Mental Health Coaches
- Lobbyarbeit für die auskömmliche Finanzierung der JMD Grundstruktur
- Lobbyarbeit für die Sicherung der aktuellen Respekt Coach-Stellen
- Beginn mit der Unterstützung der Träger beim Aufbau einrichtungsbezogener Schutzkonzepte bis 2025 durch Organisation von Veranstaltungen zum Thema für die Fachkräfte im Arbeitsfeld

Kontakt:

Verena Keilberth, Landesreferentin Jugendmigrationsarbeit/MJS, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-74; E-Mail: keilberth@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG DER EJSa BAYERN (GPJ)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Der aktuelle Berichtszeitraum war maßgeblich geprägt durch personelle und konzeptionelle Veränderungen im Netzwerk der gesellschaftspolitischen Jugendbildung bei der ejSa Bayern. Auch waren im ersten Halbjahr 2022 die Auswirkungen der Pandemie noch deutlich zu spüren und somit wurden viele Veranstaltungen digital durchgeführt.

Die **inhaltlichen Schwerpunkte** (Rechtsextremismus-Prävention, Antisemitismus und Digitalisierung) konnten im Berichtszeitraum vor allem **durch neue Online-Formate und Methoden** durchgeführt werden. Hierzu fanden regelmäßige Arbeitstreffen mit den Regionalstellen statt, um die Online-Angebote u.a. zum Themenkomplex Ukraine-Krieg im Kontext von Desinformationen und Verschwörungsmythen zu ergänzen und zu erweitern. Hier bestand und besteht auch aktuell noch eine hohe Nachfrage an den Online-Methoden zum sicheren Umgang mit Desinformationskampagnen in Social-Media-Kontexten.

Auszug der wichtigsten Aktivitäten 2022

- Städtefahrt nach München mit Schwerpunkt Antisemitismus und Verschwörungsmythen (Juli 2022)
- Zahlreiche Online-Seminare zum Umgang mit Desinformationskampagnen & Verschwörungsmythen im Kontext des Ukraine-Kriegs (April 2022 – Oktober 2022)
- Veranstaltungsreihe im Kontext der Erinnerungskultur an die Reichspogromnacht in Nürnberg und zum Umgang mit Antisemitismus (November 2022)
- Duplikat des Escape Games und Einsatz in den Arbeitsfeldern der Jugendsozialarbeit (ab Mai 2022)
- Zahlen und Daten



Städtefahrt nach München

Der **gesellschaftspolitischen Jugendbildung** (GPJ) in der Jugendsozialarbeit kommt eine zunehmende Bedeutung zu. Den dort tätigen **4 Fachkräften** (3,6 VZÄ) in München, Nürnberg und Hof gelang es, **859 Jugendliche** (407 männl. und 452 weibl., davon 59% mit Migrationshintergrund) sowie zahlreiche Multiplikator*innen anzusprechen.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Netzwerk-/Gremienarbeit und Tagungen:

- Verzahnung mit den Strukturen der EJB durch kontinuierliche Präsenz (z.B. Landesjugendkammer)
- Vernetzung mit lokalen und regionalen Trägern der politischen Bildung (u.a. Bündnis für Toleranz, Netzwerk demokratische Bildung, Landeskordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus)
- Kooperation mit dem Verstärker Netzwerk der Bundeszentrale für politische Bildung, Vernetzung mit der BAG Kirche und Rechtsextremismus
- Vernetzung mit der BAG EJSA
- Teilnahme an unterschiedlichen (Online-)Fachtagungen zu Themen mit gesellschaftlich relevanten Inhalten & Formaten innerhalb der JSA



Schulung Escape Game

Beratung/Koordination/Konzeptarbeit:

- Vorstellung der GPJ und ihren Inhalten auf Konferenzen und Arbeitstreffen
- Entwicklung und Durchführung von Konzepten zum Umgang mit Phänomenen der gesellschaftlichen Ausgrenzung sowie zu Antisemitismus und Verschwörungsmythen im Rahmen der Jugendsozialarbeit
- Koordination/Begleitung der GPJ-Standorte Hof und Nürnberg, individuelle Beratungen und acht landesweite JuBi-Gesamttreffen
- Konzeptionelle, inhaltliche und finanzielle Jahresplanung im Rahmen der Netzwerkstelle
- Erarbeitung eines Konzepts für die Gestaltung eines neuen GPJ-Standorts in Regensburg

Evangelische Trägergruppe (et):

- Teilnahme an Jahreskonferenz und Jahres-Workshop
- Koordination der „Regionalgruppe Süd“ der et
- Leitung der Innovativgruppe zum Umgang mit Verschwörungsideologien der et
- Vertretung der Jugendbildungsreferent*innen in der Steuerungsgruppe (Leitungsgremium) der et

Aktuelle Herausforderungen

Der inhaltliche Fokus der Netzwerkstelle lag auch 2022 auf den Themen **historisch-politische Bildung, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit** sowie auf **Digitalisierung**.

Durch zahlreiche **Online-Formate** gelang es, die Nachfrage nach aktuellen gesellschaftspolitischen Themen zu stillen. Gerade von Fachkräften und Multiplikator*innen der Jugend(sozial)arbeit, aber auch von Jugendlichen, war das Interesse an Themen rund um Desinformation, Antisemitismus und Verschwörungsmythen im Kontext des Ukraine-Kriegs sehr hoch.

Thematisch soll der **Fokus der GPJ für 2023** neben quellenkritischem Umgang im Kontext von Verschwörungsideologien & Fake News auch auf den Themen wie Partizipation im Rahmen der Jugendsozialarbeit liegen. Die Neukonzeption der Regionalstellen in Hof und Regensburg wird zukünftig dazu beitragen, die Schnittstelle zwischen politischer Bildungsarbeit und Jugendsozialarbeit voranzutreiben und so speziell für die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit geeignete Angebote der gesellschaftspolitischen Jugendbildung zu entwickeln. Ebenso werden auf Grund der momentanen politischen Lage Themen wie **sozial-ökologische Transformation, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie Digitalisierung** weiterhin eine zentrale Rolle im Themenportfolio der GPJ spielen.

Für den im Juni 2023 stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg (DEKT) wurde die Netzwerkstelle zur Mitarbeit in der Projektleitung für das „Zentrum Jugend“ berufen. Zu den Aufgaben der Netzwerkstelle gehörte es, im Berichtszeitraum Angebote für das „Zentrum Jugend“ aus den bundesweiten Strukturen der evangelischen Jugend für den DEKT zu sammeln und zu bewerten. Auch im ersten Halbjahr 2023 wird die Vorbereitung, Begleitung sowie auch die Durchführung der Formate im Rahmen des „Zentrum Jugend“ auf dem DEKT eine zentrale Rolle in der Arbeit der Netzwerkstelle einnehmen.



Planungen für 2023

- Durchführung von Partizipationsformaten in den Arbeitsfeldern der Jugendsozialarbeit
- Umsetzung einer Game-Based-Learning-Methode zum Umgang mit Verschwörungsideologien und Fake News in Kooperation mit den Regionalstellen und dem Bundesnetzwerk der et
- Weiterführung der Begleitung der Regionalstellen sowie Konzeptentwicklung zur Fortführung der neuen konzeptionellen Ausrichtung
- Workshopreihe im Kontext der inklusiven Jugendsozialarbeit zum Umgang mit aktuellen Ausprägungen des Rechtsextremismus
- Angebote zu den U18-Wahlen im Rahmen der Landtagswahl in Bayern 2023
- Gedenkstättenfahrten nach Prag und München zum Thema „Antisemitismus damals und heute“
- Fortführung der Erinnerungsreihe „Gedenken an die Reichspogromnacht“ mit Workshops zum Thema Antisemitismus
- Fachtagung für Multiplikator*innen zum Thema Game-Based-Learning
- Fortführung von Kooperationen mit unterschiedlichen Trägern der politischen Bildung wie z.B. der Bundeszentrale für politische Bildung, insbesondere des Verstärker Netzwerks und der BAG K&R

Kontakt:

Johannes Scholz-Adam, Referent Netzwerkstelle Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-86; E-Mail: scholz-adam@ejsa-bayern.de

PROJEKTVORSTELLUNGEN

PROJEKT „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG TRIFFT JUGENDSOZIALARBEIT (BNE TRIFFT JSA)“

Das mehrfach verlängerte Förderprogramm, das Jugendsozialarbeit und Bildung zur Nachhaltigkeit zusammenbringt, ging mit dem Jahresende 2022 zu Ende. Seit 2010 hatte die Kooperation zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und der ejsa Bayern Bestand mit dem Ziel, sozial benachteiligte junge Menschen dabei zu unterstützen, Kompetenzen im Sinn einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erwerben. In den 12 Jahren dieses gemeinsamen Vorhabens konnten in ganz Bayern rund 120 Projekte zu Themen einer Nachhaltigkeitsbildung unterstützt werden. Diese lokalen Initiativen fanden in bayerischen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit in Kooperation mit Einrichtungen oder Akteur*innen der Umweltbildung BNE statt. Jedes einzelne Projekt war eine individuelle Idee, die mit viel Engagement ins Leben gerufen wurde und die komplexe Themen greifbar werden ließ. Das Förderprogramm setzte auf eine Verknüpfung von BNE mit gesellschaftspolitischen Fragen, digital gestützten Formaten und Weiterbildung von Fachkräften durch einen verstärkten Austausch zu thematischen Schwerpunkten, die das Förderprogramm rahmen.



Zahlen und Daten

Im Projektjahr 2021 wurden 9 erfolgreiche Projekte umgesetzt. Dadurch gelang es, etwa **144 Jugendliche** in rund **5480 Projektstunden** direkt zu erreichen. Als Querschnittsthema erfolgte die Umsetzung in den Arbeitsbereichen flächendeckend in ganz Bayern wie folgt: SJS (2), AJS (4) und MJS (3). Im Projektjahr 2022 wurden 8 unterschiedliche Projekte umgesetzt. Dadurch gelang es, etwa **150 Jugendliche** in rund **5000 Projektstunden** direkt zu erreichen. Die Aufteilung nach den Arbeitsbereichen war wie folgt: SJS (1), AJS (4) und MJS (3).

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Da das Förderprogramm beendet ist, können keine Einzelprojekte mehr finanziert werden. Entsprechend lag das Bestreben darin, den Bildungsansatz auch langfristig nutzbar zu machen und noch einige Fachkräfte mit dieser einzigartigen Methodik anzusprechen. Wer vor allem Unterstützung und Inspiration für die Umsetzung der eigenen Ideen braucht, wird auf der Projekthomepage der ejsa Bayern fündig. Dort sind die Beschreibungen der bisherigen Projekte hinterlegt, aber auch einige Arbeitshilfen wie ein Projekt-Canvas, ein Workbook und die Broschüre zum Projekt.

Auch gelang es, in dem Sammelband „Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit. Grundlagen, Bildungsverständnisse, Praxisfelder“ (Verlag Barbara Budrich) einen Fachartikel zum Förderprogramm beizutragen. Auf der Consozial – der Fachmesse für Sozialwirtschaft in Nürnberg –

war die ejsa Bayern mit einem Kongressbeitrag und als Station bei einem geführten Messerundgang zum Thema Nachhaltigkeit mit dem Förderprogramm „Jugendsozialarbeit – mit BNE in die Zukunft“ vertreten. Bei einem Vortrag im Rahmenprogramm der Messe konnte ein spannender Einblick in die Projekte vermittelt werden.

Aktuelle Herausforderungen

Aus den ideenreichen und nachahmenswerten Projekten vor Ort entstanden einige Kooperationen, die auch langfristig Bestand haben, sodass in den vergangenen Jahren ein bayernweites einrichtungsübergreifendes Netzwerk aus Jugendsozialarbeit und Nachhaltigkeitsbildung wachsen konnte. Großer Dank gilt hierbei den engagierten Personen seitens des Umweltministeriums und der Regierungen, die die Projekte und damit das Förderkonstrukt ermöglicht haben und dazu stets viel Unterstützung boten.

Die beiden Projektkoordinatorinnen Sonja Gaja, die das Förderprogramm mit ins Leben rief und über 5 Jahre die entsprechenden Strukturen für die gelungene Projektarbeit schuf, und Jessica Schleinkofer, die das Förderprogramm weiterentwickelte und sieben Jahre begleitete, waren eine wichtige Säule für den Erfolg dieser besonderen Kooperation. Auch die Mitglieder des Projektbeirats bereicherten die regionalen Aktivitäten durch ihren fachlichen Rat und die wohlwollende Auswahl der zu fördernden Aktionen. Dadurch gewannen die Initiativen an Qualität. Diese Form der zusätzlichen Projektarbeit ist auch für die Fachkräfte mit einem Mehraufwand verbunden. Dennoch haben viele von ihnen den großen Nutzen erkannt und sich im Sinn der jungen Menschen auf diese Herausforderung eingelassen. All diesen Personen ist es zu verdanken, dass ein so bunter und vielfältiger Strauß an gelungenen Angeboten im Sinn einer lebenswerten Zukunft für junge Menschen in herausfordernden Lebenslagen entstehen konnte.

In der ejsa Bayern wird das Ende der Kooperation und der langjährigen Projektarbeit außerordentlich bedauert. Für alle interessierten Fachkräfte gibt es die Möglichkeit, direkt einen Antrag über die Projektförderung des Bayerischen Umweltministeriums einzureichen. Weiter soll unter der Trägerschaft des Bayerischen Jugendrings ein Format zur Förderung von Jugendbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung entstehen. Auch Einrichtungen der Jugendhilfe und damit der Jugendsozialarbeit können darüber einen Antrag auf Förderung stellen.

Kontakt:

Jessica Schleinkofer, Projektkoordination „BNE trifft JSA“, ejsa Bayern e.V.
Tel.: 089 159187-84; E-Mail: schleinkofer@ejsa-bayern.de



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



BEREICHSSCHUTZKONZEPTE

BEREICHSSCHUTZKONZEPTE GEGEN UND ZUR PRÄVENTION VON SEXUALISierter GEWALT AM BEISPIEL DER JUGENDSOZIALARBEIT AN SCHULEN

Am 01.12.2020 ist das „Kirchengesetz zur Prävention, Intervention, Hilfe und Aufarbeitung im Hinblick auf sexualisierte Gewalt in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern“ (Präventionsgesetz § 8 Abs. 1) in Kraft getreten. Das Präventionsgesetz umfasst den Schutz aller Menschen, die von kirchlichen und diakonischen Angeboten angesprochen werden oder diese wahrnehmen. Darüber hinaus zielt es auf den Schutz aller Mitarbeitenden in Kirche und Diakonie – gleich ob diese als Ehren- oder Nebenamtliche, Hauptberufliche (öffentlich-rechtlich sowie privatrechtlich Beschäftigte) oder in anderen Vertragsverhältnissen (z.B. selbstständige Tätigkeit) tätig sind. Im Jahr 2021 wurde dazu ein Rahmenschutzkonzept von der Bayerischen Landeskirche und der Diakonie Bayern entwickelt.

Das Jahr 2022 war das Jahr der Bereichsschutzkonzepte. Die ejsa Bayern hat für die Arbeitsbereiche der Jugendsozialarbeit gemeinsam mit Fachkräften und Mitarbeitenden aus den Arbeitsfeldern Bereichsschutzkonzepte erstellt. 2023 – 2025 wird jede Einrichtung mit Hilfe dieser Bereichskonzepte ein eigenes partizipatives Schutzkonzept erarbeiten. Die ejsa Bayern hat bereits 2022 mit der Erstellung des eigenen Verbandskonzeptes begonnen und auch gerne die Prozesse in den Arbeitsbereichen begleitet. Prävention geht uns alle an und ist insbesondere auch eine Leitungsaufgabe. Die ejsa Bayern unterstützt die Mitglieder mit den Bereichsschutzkonzepten bei der Erstellung der Einrichtungskonzepte. Doch kann es nicht nur darum gehen, am Ende der Frist ein fachlich korrektes Papier vorzuweisen. Vielmehr geht es darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, dem Thema Raum zu geben, eigenen Bedürfnissen nachzugehen und Haltung sowie Handlungssicherheit zu gewinnen.

Ein Einblick in den Arbeitsprozess im Arbeitsbereich Jugendsozialarbeit an Schulen

Der gemeinsame Prozess startete mit einem Input auf der gemeinsamen Trägerkonferenz und der Möglichkeit zur Teilnahme an einem Einführungsvortrag beim DWB. Danach bildete sich eine Arbeitsgruppe, an der neben den Fachreferent*innen der ejsa Bayern und der Diakonie Bayern die Evangelische Schulstiftung, Pro Arbeit Günzburg, der Landesverband der Johanniter in Bayern und die Evangelische Jugendhilfe Oberbayern teilgenommen haben.

*Im Arbeitsbereich Jugendsozialarbeit
an Schulen und Schulsozialarbeit
war schnell eines klar. Wir brauchen:*



Der Umgang mit der Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch (sexualisierte) Gewalt ist fachlich klar beschrieben und die entsprechenden Abläufe sind benannt. Die Mitarbeitenden können schnell und sicher formulieren, was sie zum Schutz der Kinder und Jugendlichen tun. Dennoch war ebenso schnell deutlich, welche Fragen die Fachkräfte und Leitungen beschäftigen: Wie setzt das „System Schule“ den eigenen Schutzauftrag um und wie sieht es an der jeweiligen einzelnen Einsatzschule aus? Wo sind die eigenen Verantwortlichkeiten der Träger? Haben wir neben der Zielgruppe der jungen Menschen auch die eigenen Mitarbeitenden im Blick? Wie geht das Schwerpunktthema „Sexualisierte Gewalt“ mit unseren bisherigen Gewaltschutzkonzepten zusammen? Was heißt überhaupt Konzept, müssen wir alles Bestehende umschreiben? Wie sprechen wir mit den Kindern und Jugendlichen zum Thema Sexualität, was gibt es an sexualpädagogischen Konzepten? Wo und wie ist es möglich, die Wünsche der Beteiligten zu hören und mit einzubeziehen? Wie führe ich mein Team/meine Einrichtung gut durch diesen Prozess, wie nehme ich jede*n mit und kann dennoch die Grenzen der Einzelnen beachten?

Für den Arbeitsbereich Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulsozialarbeit gelang in diesem partizipativen Prozess ein hilfreiches Bereichsschutzkonzept sowie eine begleitende Auftaktveranstaltung für die individuellen Einrichtungsprozesse. Gemeinsam haben wir gute Ideen entwickelt, wie das Thema positiv beim Einzelnen und in der Institution anknüpfen kann.

So fanden wir für den „Abschluss“ des Prozesses folgendes Bild:



Wir sehen dies nicht als abgeschlossenen Prozess, sondern als Auftrag und Auftakt, die Themen Kinder-, Jugend- und Mitarbeitenden-schutz sowie Beteiligung in den Einrichtungen der evangelischen Jugendsozialarbeit wach und lebendig zu halten.

Kontakt:

Sandra Koch, Landesreferentin Schulbezogene Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-83; E-Mail: koch@ejsa-bayern.de

EVANGELISCHE STIFTUNG JUGENDSOZIALARBEIT BAYERN

Chancen für junge Menschen sichern mit schneller Einzelfallhilfe – dafür steht die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit



Ein Kindergartenkind hat uns dieses Bild vom Einhorn gemalt. Es hat sich bei der Stiftung zusammen mit seiner Mutter und den Geschwistern für die Hilfe bedankt, mit der ein Umzug in eine größere Wohnung für die kinderreiche Familie nach vielem vergeblichen Suchen möglich wurde – durch die schnelle Einzelfallhilfe der Evangelischen Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern. Ein Beispiel für die vielen Anfragen, die uns wöchentlich erreichen.

2022 – ein erfolgreiches Jahr

Mit einer positiven Bilanz kann die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit auf das Jahr 2022 zurückblicken. Von 30 Förderanfragen konnten 19 Einzelfälle und 3 Projekte in 2022 bewilligt werden. Es wurden Geldbeträge gewährt für Lebensmittel oder Kleidung für Kinder einer alleinerziehenden Mutter, die eine Ausbildung in einer Jugendwerkstatt absolviert. Viele Anträge erreichen uns aus dem Arbeitsfeld der Jugendmigrationsdienste, z.B. eine junge Frau, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhält und an Diabetes erkrankt ist. Der Mehrbedarf durch die Krankheit wird nicht abgedeckt. Mit einem einmaligen Zuschuss konnten wir helfen und ihre finanzielle Gesamtsituation verbessern.

Auch 3 Projekte wurden gefördert. Für das Projekt der ejsa Ingolstadt e.V. wurden 40 Warenwertgutscheine für jugendliche Migrant*innen sowie für jugendliche Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine bezuschusst. Den jungen Menschen wurde so ein erster Einkauf in dem zum Verein gehörenden Secondhand-Laden „Kaufen und Helfen“ ermöglicht. Für 25 Euro pro Person konnten 40 Jugendliche komplett eingekleidet werden.

In Oberbayern wurde durch die Initiative der Jugendsozialarbeit an Schulen ein mehrwöchiger Einsatz des Therapiehundes Emma für eine Klasse in der Mittelschule von der Stiftung bezuschusst. Und für 15 bedürftige Kinder im Kinder- und Jugendhaus Mammut der Evangelischen Jugend Nürnberg wurden Essensgutscheine für 38 Schulwochen finanziert.



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

Zahlen und Fakten

Einnahmen

Einzelspenden von Privatpersonen	5.455,00 Euro
Firmenspenden	2.000,00 Euro
Sammlungsgelder.....	600,00 Euro
Sonstige Einnahmen (Erträge)	7.241,78 Euro
Summe Einnahmen	15.296,78 Euro

Zweckerfüllung

Einzelfallhilfe/19 Einzelpersonen	6.515,00 Euro
Projektförderung/Therapiehund/Essensgeld/Ukraine Hilfe	4.810,00 Euro
Summe Zweckerfüllung	11.325,00 Euro
Zuführung zum Stiftungsvermögen und zur liquiden Reserve.....	3.971,78 Euro
Summe Ausgaben	15.296,78 Euro

Firmenspende in 2022 – eine große Hilfe für die Stiftung

Zum wiederholten Mal hat uns die Unternehmensberatung Rimpl Consulting unterstützt. Sie entwickelt für Kunden aus den verschiedensten Branchen langfristige



Lösungen und nachhaltige Konzepte für ihr Unternehmen. Dabei steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Rimpl Consulting unterstützt soziale und regionale Projekte und so auch immer wieder die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit – eine verlässliche Stütze für unsere jungen Menschen.

Die Herausforderungen bleiben

Das Vermögen der Stiftung ist gut gestreut angelegt und mit den Zinserträgen wird die Zweckerfüllung gesichert, während das Vermögen erhalten bleibt. Zusätzlich werben wir um Spenden für die Stiftung. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Notlagen bei den Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen der Jugendsozialarbeit betreut werden, weiter zunehmen. Die Stiftung wird auch in 2023 alle Anträge bearbeiten und Hilfen möglich machen. Wir brauchen Ihre Unterstützung, damit wir keinen Antrag aus Geldmangel ablehnen müssen. So tragen wir gemeinsam zur Linderung individueller Armuts- und Ausgrenzungsrisiken von Kindern und Jugendlichen bei.

Wenn auch Sie helfen wollen!

Spenden

Sie können selbst spenden, aber auch andere darauf hinweisen, dass es unsere Stiftung gibt, was sie tut und wofür das Geld verwendet wird. Immer wieder gibt es Anlässe wie Geburtstagsfeiern und Jubiläen, bei denen Erträge oder Einnahmen sinnvoll verwendet werden sollen. Unsere Stiftung bietet sich an, wenn es um das Wohl und die Eröffnung von Chancen und Perspektiven sowie den Zugang zu Bildung für benachteiligte junge Menschen in Bayern geht. Unsere Arbeit ist präventiv, effektiv und einzigartig.

Zustiftungen

Sie können auch durch Zustiftungen unser Stiftungsvermögen aufstocken und damit die nachhaltige Wirkung der Stiftung noch verstärken.

Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern – Evangelische Bank

IBAN: DE02 5206 0410 0005 0158 39

Ansprechpartnerin:

Sabrina Rudlof

Tel.: 089 159187-78; Fax: 089 159187-80; E-Mail: stiftung@ejsa-bayern.de

Mit freundlicher Unterstützung



**Evangelische
Bank**

Die Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V. (ejsa)



koordiniert als Dachverband die Arbeit der Einrichtungen von Diakonie und Evangelischer Kirche Bayern in den Arbeitsfeldern:

- Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS)
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS)
- Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit und Jugendmigrationsdienste (JMD)
- Gesellschaftspolitische Jugendbildung (GPJ)



arbeitet mit vielen Menschen, Einrichtungen und Institutionen zusammen, um benachteiligten jungen Menschen bessere Startchancen für ihre Zukunft zu ermöglichen.



tritt damit ein für das Recht junger Menschen auf Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Besonderes Anliegen ist die Verwirklichung einer würdevollen Teilhabe benachteiligter Jugendlicher in der Gesellschaft.



lässt durch ihr praktisches Tun und Eintreten für junge Menschen Kirche und Diakonie in der Welt greifbar werden.

Damit keiner verloren geht!

Mit Unterstützung von



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern